

Regierung mit diesem Gifte treibt und der nicht genug zu brandmarken ist, muß unter den bekannten physischen Verwüstungen des Einzelnen im Laufe der Jahre eine Zunahme der Verbrechen, Verarmung des Landes, Schwächung des Einflusses und der Macht der chinesischen Regierung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung etc. im Gefolge haben und die Engländer dürfen sich darum auch nicht wundern, wenn ihre Missionare seither für das Christenthum so wenig Boden gewonnen, da sie mit der einen Hand wohl die Bibel bringen, mit der andern aber das Gift reichen, wodurch China ruiniert wird. (S. W.)

Der letzte Kurier aus Mexiko hat die Nachricht von einem unerhörten Mordthat gebracht, dem eine sehr große Anzahl von Protestanten in der Ortschaft Acala (Staat Puebla) zum Opfer gefallen ist. Die Wiederwahlung eines Protestanten Terribad Cerezo, zum Aikaden von Acala hatte die Katholiken dieses Landes und die Nachbarschaft wühend gemacht. Eine Gruppe von Fanatikern hatte sich bei Herrn Soza versammelt, aber es erschien die bewaffnete Macht und führte viele in's Gefängnis. Nun ergriffen alle Katholiken die Waffen, befreiten die Gefangenen und begannen die Mezeleien. Mehr als 200 mit Haken, Dolchen und Gewehren bewehrte Menschen stürzten mit dem Rufe: „Es lebe die Religion! Tod den Protestanten!“ auf das Stadthaus zu. Der Aikade und die Municipalräthe waren die ersten Opfer; ihre Leichen wurden in tausend Stücke zerrissen. Die Mörder theilten sich jetzt in mehreren Bänden, plünderten die Häuser der Protestanten und maffakirten Alles, was nicht entfliehen konnte. Der Tempel wurde geplündert, die Bibeln und Einrichtungsstücke verbrannt und dann, nachdem dieses Blut- und Zerföhrungswerk geschah, kehrten die Katholiken in ihre Wohnungen zurück. Mehrere Protestanten wurden in die Berge als Gefangene abgeführt. (Schw. W.)

Verschiedenes.

(Das Teufelsfett) In einem Dorfe des Kobelsackischen Kreises, erzählt der Correspondent der „Nebelja“, hatten die Bauern unlängst angefangen, statt der üblichen Fettlampen — Petroleumlampen zu gebrauchen. Als der örtliche Priester dieses erfuhr, war er über die Einführung dieser Neuerung sehr entsetzt und benutzte die nächste Gelegenheit, um die Bauern zu überreden, den Gebrauch des Petroleums aufzugeben, weil dasselbe „Teufelsfett“ sei. Der Teufel soll nämlich im Kaukasus versunken sein, sich in der Erde zerlegt haben und daher rühre auch das Petroleum her, welches flüssiges Fett des Teufels sei. Die Bauern gehorchten ihrem Seelsoiger und gaben den Gebrauch des Petroleums auf.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes kommt wohl mancher Familienvater in Verlegenheit, durch welches Geschenk er seine Angehörigen am meisten erheuen könnte und es ist in der That auch zuweilen schwer, das Practische und zugleich das Angenehme herauszufinden. Wir erlauben uns daher, ein Geschenk in Vorschlag zu bringen, an das zwar mancher nicht denkt, das aber dennoch wohl einer Beachtung werth erscheint und dies Geschenk ist eine **Lebensversicherungspolice**. Unter dem strahlenden Christbaum, umgeben von jubelnden Kindern, denkt wohl der Vater nicht an das Sterben, aber wie? wenn bald nachher der Tod plötzlich an die Thüre klopft? Das Gefühl, für die Seinen nach dem Tode gesorgt zu haben, würde befriedigend noch in den letzten Lebensstunden wirken und am Weihnachtsfeste sollte jedem Familienvater dies gegenwärtig sein und ihn an die Erfüllung der Pflicht mahnen, sein Leben zu versichern, ehe es zu spät ist. Indem wir jedem die Versicherung heute mehr als je an's Herz legen, machen wir unsere Leser auf ein Institut aufmerksam, das mit Recht einen der hervorragenden Plätze in der Lebensversicherung einnimmt: auf die **Lebensversicherung- und Ersparnissbank in Stuttgart**. Auf reiner Gegenseitigkeit beruhend, gewährt sie ihren Versicherten aus jeder bezahlten Jahresprämie Dividende, denn der ganze Gewinn fließt voll und unverkürzt den Mitgliedern zu und diese Dividende betrug seit dem Bestehen der Bank, also seit 1854 jedes Jahr durchschnittlich 37,6% der Prämie. Dadurch stellen sich die Rettoprämien dieser Anstalt auf das möglich niedrigste Maß; ihre Verwaltungskosten betragen nur 5,4% der Jahreseinnahmen und sind im

Vergleich zu andern, ähnlichen Instituten äußerst niedrig, ihre Fonds erreichen die Summe von 26 Millionen. Der Zugang in diesem Jahre ist jetzt schon größer als in irgend einem Jahre vorher, es wurden in den 10 1/2 Monaten dieses Jahres Anträge über 19 1/2 Millionen Mark Versicherungssumme eingereicht. Dieses günstige Resultat ist aber wesentlich den Einrichtungen der Bank zu verdanken, welche den Versicherten große Vortheile gewähren. Von denselben heben wir nur wenige heraus. Die Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart gewährt bei Alternatio Versicherung, d. h. bei solchen, wo das Capital an einem vorher bestimmten Termine event. bei früher eintretendem Tode fällt, aus dem Zuschlage zur lebenslänglichen Prämie die Hälfte der gewöhnlichen Dividende, während fast alle andern Anstalten Nichts daraus vergütten; wenn Jemand seine Prämie nicht mehr fortbezahlen kann oder will, so giebt sie dem Versicherten auf Wunsch eine **prämienfreie** reducirte Police und hier wird das **volle Deckungscapital und die rückständige Dividende** als einmalige Einzahlung betrachtet, — eine Einrichtung, bei welcher der Versicherte seine Einzahlungen durchschnittlich doppelt zurück erhält; außerdem kann der Versicherte durch Ansammlung der Dividenden in späteren Jahren von der Prämienzahlung sich nicht nur ganz frei machen, sondern seinen Hinterbliebenen neben der Versicherungssumme noch die angesammelten Dividenden beschaffen.

Wir glauben im Interesse eines jeden vorsorglichen Familienvaters zu handeln, wenn wir ihn auf die Versicherung des Lebens hinweisen.

Die Beurtheilung einer Schrift fällt uns leicht, wenn wir nur Vorzüge derselben zu constatiren haben. In einer solchen Lage befinden wir uns heute, wo Hallbergers „Illustrirte Welt“ im 4. H.fte ihres 27. Jahrgangs vor uns liegt. Di: Fülle und Reichhaltigkeit des Materials, welches dieses Journal auch in seiner neuesten Lieferung wiederum bietet, würde allein schon genügen, um ihm einen der ersten Plätze unter denjenigen Blättern zu sichern, deren Bestimmung es ist, belehrend und anregend im Kreise der Familie zu wirken, ganz abgesehen von der Gediegenheit des Textes und der wahrhaft künstlerischen Ausführung der Illustrationen, welche die „Illustrirte Welt“ nicht nur zu einem gern gesehenen Familiengast machen, sondern es auch in literarischer und künstlerischer Hinsicht völlig ebenbürtig den besten Leistungen der Jetztzeit an die Seite stellen. Obgleich wir gewohnt sind, von Hallberger nur Gutes zu erwarten, so möchten wir doch gerade die „Illustrirte Welt“ als eines der geistvollsten Familienjournale empfehlen, da es mit den Vorzügen der Gediegenheit und Reichhaltigkeit noch den sekundären Vortheil der Billigkeit gewährt, der es auch weniger Bemittelten ermöglicht, sich diesen empfehlenswerthen Genuß einer guten Lektüre zu verschaffen.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 14. bis 29. Nov. 1878.

Geburten:

- Den 14. Nov.: Gustav Adolf, Kind des Jakob Bauhoff, Fabrikarbeiters.
- Den 16. Nov.: Paul Gottlob, Kind des Friedrich Schaal, Weingärtners.
- Den 19. Nov.: Karl Robert, Kind des Adolf Haberlein z. Waldhorn.
- Den 20. Nov.: Karl August, Kind des August Ehuann, Webers.
- Den 28. Nov.: Christine Friedrike, Kind des Christian Günther, Bäckers.
- Den 29. Nov.: Ernst Wilhelm, Kind des Ludwig Zehender, Straßenwärters.

Sterbfälle:

- Den 23. Nov.: Christiane geb. Weegmann, Wittve des Ludwig Klein, Tuchsheerers, 75 Jahre 11 Monate alt.
- Den 23. Nov.: Rosine Christine Klingenstein, ledig 60 Jahre 10 Monate alt.
- Den 25. Nov.: Elisabeth geb. Birkenmayer, Wittve des Friedrich Gläser, Weingärtners, 61 Jahre alt.
- Den 29. Nov.: Johann Ludwig Manz, Weingärtner, 68 Jahre 10 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Exagerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nº 144.

Donnerstag den 5. Dezember

1878.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Die Plenar-Versammlung des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins hat kürzlich 2 Prämien von je 25 M für solche Feldschützen ausgesetzt, welche sich durch besonderen Fleiß und Eifer im Jahre 1879 auszeichnen werden. Bewerbungen um die fragl. Prämien wollen bis 1. November 1879 mir mitgetheilt werden.

Bei der Beurtheilung der Würdigkeit eines Dieners bleiben diejenigen Anzeigen ausgeschlossen, welche sich lediglich auf einen Walderzeß beziehen.

Den 4. Dezember 1878.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins: **Baum.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf.

Die geehrten Herrn Correspondenten von Baiereß, Baltmannsweiler, Hegenlohe, Oberberken, Oberurbach, Rohrbronn, Schlichting, Schornbach, Thomashardt, Unterurbach, Winterbach ersuche ich höflichst und dringend, spätestens bis Ende dieser Woche die Mitgliederbeiträge nebst Listen einsenden zu wollen, da die Abonnementsbestellung laut Veröffentlichung der Kgl. Centralstelle keinen längeren Aufschub gestattet. Dabei erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß später Eintretende in die Zeitungsliste für's Jahr 1879 nur in Ausnahmefällen eingereicht werden könnten.

Der prov. Sekretär: **Reitner.**

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieher vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder Bevollmächtigte, durch gehörig oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Akt ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solchzu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aussprechende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	21. Nov. 1878.	Wieler, Gottlob, Lammwirth in Heubersbronn.	Mittwoch den 5. Februar 1879 Vorm. 9 Uhr.	Heubersbronn.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 20. Januar 1879, Vorm. 11 Uhr.

Reisach-Verkauf.
Dienstag den 10. d. M.



DG. Aug. Hess.

Schorndorf. Christbäume-Verkauf.

680 Christbäume werden am Samstag den 7. Dezember in dem bei Höpflinswirth liegenden Stadtwald verkauft. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf der Kreuzallee. Stadtdörfler Fischer.



O.-V. Samstag den 7. d. M.
Nachmittags 3 Uhr
Adler, Winterbach.

Schorndorf. Oppenheimer Loose à M. 3.
Jedes Loos gewinnt. Ziehung den 10. Dezember, sind wieder angekommen.
Paul Kohler.



Morgen **Donnerstag** bringen wir einen Transport **fetter Schweine** ins Lamm und setzen solche ganz billig dem Verkaufe aus.
Gebr. Hoffmann.

Schorndorf. Geleise-Unterhaltungs-Afford.

Die Arbeiten für Unterhaltung der Bahngleise im Jahr 1879 nemlich das Krampen des Schienengeflanges, Auswechselung von Schienen, Schwellen und Kleinfenzug u. s. w. sollen unter den Bedingungen der Vorjahre im Afford vergeben werden und sind Liebhaber eingeladen ihre Offerte hierauf schriftlich, versiegelt, portofrei und in Procenten der Voranschlags-Preise ausgedrückt mit genauer Angabe der Strecke auf welche submittirt ist bis längstens

Samstag den 7. Dezember d. J.

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Die Preis-Verzeichnisse liegen in Waiblingen, Grunbach, Plüderhausen und Gmünd zur Einsicht auf. Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 27. November 1878.

K. C.-Betriebs-Bauamt.
Mundt.

Liegenschafts-Verkauf.

Adam Vockel, Küfers Wittve von hier, bringt am **Montag den 9. Dezember** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus folgende Liegenschaft zum Verkauf:
1 Nr 20 Meter ein Stock. Wohnhaus mit Einfahrt und gewölbtem Keller in der Hezelgasse.
23 Nr 32 Meter Wiesen auf der Au.
14 Nr 16 Meter Wiesen daselbst.
16 Nr 46 Meter Wiesen auf der untern Au.
16 Nr 40 Meter Wiesen auf der Au.
Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 2. Dezember 1878.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Bekanntmachung.

Die Bürgerauswahl-Wahl betreffend.
Nach §. 49 des Verwaltungs-Edicts hat jährlich die Hälfte des Bürgerauswahls auszutreten. In diesem Jahr trifft es folgende Mitglieder:
1) Georg Schübele, Schuhmacher.
2) Ludwig Echner, Buchbinder.
3) Wilhelm Maier, Zeugschmied.
4) Carl Breuninger, Färber.
5) Gottlob Breuninger Rothgerber.
6) Gottlieb Frey, Schuhmacher.
7) Ludwig Müller, Bauer.

Zu Vornahme der Wahl ist Termin auf **Mittwoch den 18. Dezember 1878** anberaumt worden. Die Wahlhandlung beginnt Vormittags 8 Uhr und wird Nachmittags 4 Uhr geschlossen.
Zur Wahl berechtigt sind diejenigen, welche bei der Gemeinderathswahl stimm-berechtigt sind, mit Ausschluß der Gemeinderäthe. Die Wählerliste ist vom 5. Dezbr. bis 13. Dezbr. zur Einsicht auf dem Rathhause öffentlich aufgelegt.
Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden, sind aber zur Annahme der Stelle erst

nach Verfluß von zwei Jahren, (vom Austritt an zu rechnen) verbunden.
Im Bürger-Ausschuß verbleiben folgende Mitglieder:
1) David Strählen, Taxator, Obmann.
2) Johannes Kumpf, Weingärtner.
3) Adolf Schwegler, Lammwirth.
4) Ludwig Keinert, Kaufmann.
5) Wilhelm Obermüller, Bäcker.
6) Heinrich Maier, Weingärtner.
7) Joseph Seybold, Hutmacher.
8) Gottlieb Weyhgaubt, Schuhmacher.
Den 4. Dezember 1878.
Ortsvorsteher Frasch.

Leser-Berein.

Da der **Leser-Berein** auch diesen Winter wieder ins Leben treten soll, um **confirmirten** jungen Leuten Gelegenheit zu geben, die Sonntag-Abende auf würdige und zugleich angenehme und nützliche Weise mit Lesen, zumweilen auch mit Anhören eines belehrenden Vortrags, zuzubringen, so wird hiemit zu zahlreichem und regelmäßigem Besuche eingeladen.
Das Local ist die Breuning'sche Schule, die für diesen Zweck vom nächsten Sonntag an und künftig jeden Sonntag von 4 bis 6 Uhr geheizt und beleuchtet sein wird.
Das Comité:
G. J. Veil. Chr. Weibrecht.
Carl Arnold. Im. Veil.
J. Fr. Kieß. D. Breuninger.
Möller.

Sämmtliche Fuhrleute von hier sind am **Donnerstag Abend 7 Uhr** zu Weingärtner Schmid eingeladen.
Mehrere Fuhrleute.

Oberberken.
1550 Mark Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-zuleihen
Pfleger Lagel.

Beutelsbach.
Dem unbekanntem Einsender in Nr. 143 b. Bl. für seine gütige Empfehlung meinen Dank.
Nißle zur Krone.

Bitte um Beiträge.

Für die **Kinderrettungs-Anstalt** in **Gerbrichlingen** nehme ich Gaben jeder Art gerne in Empfang.
Dr. Schlinger's Ww.

Für die **Kinderrettungs-Anstalt** auf dem **Zempelhof** nimmt Gaben in Empfang.
G. Mayer, Buchdrucker-Besitzer.

Wirthschafts-Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichneter gibt Altershalber seine Wirthschaft auf und setzt bis **Donnerstag den 5. d. M.** Mittags 12 Uhr

im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung aus freier Hand dem Verkauf aus:
ca. 700 Liter 1878er Wein,
ca. 2300 Liter Aepfelmost sowie Faß- und Bandgeschirr, Schreinwerk, Glaswaaren zc. zc. und ladet hiezu Liebhaber freundlichst ein.
Buoch, den 2. Dezember 1878.
J. Jaker z. Hirsch.

Für nur 6 Reichsmark.
Ein brillantes, billiges und nützliches **Festgeschenk für jede Familie**
Britannia-Silber-Bestck,

- bestehend aus:
6 Stück Eßlöffel Neuester Façon.
6 " Gabeln Täuschend Silberähnlichkeit.
6 " Theelöffel Für ewigen Gebrauch, in geschmackvollem Stiel.
Ferner zum Bestck passend:
6 Stück Tafelmesser M. 5. Die Klinge der Messer von feinstem Solinger Silberstahl.
6 " Desertmesser M. 4
6 " Desertgabeln M. 4. Beste massiv von Britannia Silber;
ebensfalls in Stiel

Garantie für die Dauer der hochfeinen Silberpositur, welche nie vergilbt, und für Solidität durch Erstattung des Preises bei franco Rücksendung der Waare.

Ver sandt gegen Nachnahme oder franco Einlösung des Betrages.
Theod. Hoffmüller in Düsseldorf.
Von denen vielen Anerkennungs-schreiben lasse ich folgen „Die mir gesandten Britannia-Silber-Sachen haben allgemeinen Beifall gefunden und die Meinigen sehr erfreut. Ich wünsche nun noch 12 Tafelmesser und 12 Tafelgabeln.“
Danzig, 20. Juli 1878 (gez.) Gaull Stadt und Kreisgerichts-Secretär.
Ebenso sprechen sich aus:
Professor R. Andersch, Regensburg 5/10. 1878.
Pfarrer B. Schäfer, Holzappel b. Wiesbaden 4/4 1878 u. s. w.

Schloß Sibitz. Senden Sie wie bisher für Sr. Excellenz den Oberceremonienmeister **Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs** Herrn Dr. Grafen von Stillfried Mcantara von Ihren weltberühmten Brustcarameis. Wie Allen bekannt, bewähren sich die Brustcarameis — Maria Venno von Donat — besonders bei allen Erkältungsfällen — Husten — Heiserkeit — Affectionen der Lungen — Bronchitis — Lungenschwindsucht — Einfache Appetitlosigkeit — Schlaflosigkeit — Nerven-schwäche — Magen-schwäche — Allgemeine Entkräftung und Asthmatische Leiden. Tritt allgemeine Schwäche hinzu, so versäume man nicht einen wissenschaftlich gebildeten Arzt zu konsultiren.
Ein Extrablatt im Innern eines jeden Cartons in Französischer, Englischer, Spanischer und Deutscher Sprache besagt alles Nähere.

Ein Erzeugniß, welches wegen seiner überraschenden Wirkungen nicht nur in Amerika, sondern auch in Asien, Afrika und Europa so reisenden und raschen Absatz gefunden, hat man natürlich überall zu fälschen und imitiren versucht. Eine Garantie für Echtheit kann nur bei denjenigen Cartons übernommen werden, auf deren Vorderseite sich nicht Anderes gedruckt findet als die **4 Worte: Maria Venno von Donat.** 1 Großer echter Carton kostet in Deutschland 50, 1/2, echter Carton 30 Pfg.
Depot in Winterbach bei Herrn A. Ringelbach.

Stuttgart. Bei der im Oktober d. J. vorgenommenen zweiten Staatsprüfung im Ingenieur- (Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau-) Fache wurde der Candidat **Albert Widmann** von Schorndorf für befähigt erklärt.

Tages-Begebenheiten.

Schlterbach, M. Göttingen, 30. Nov. „Kein Jäger-latein!“ Heute ist dem hiesigen Jagdpächter Pflüterer hier „Waidmanns-Heil“ widerfahren, wie es wohl noch wenigen Schützen zu Theil wurde. Derselbe machte auf einem Treibjagen ein „Dupple“; auf den ersten Schuß erlegte er „zwei Reh“, einen Bod und eine Geiß, von welchen der Bod im Feuer zusammenstürzte, die Geiß schob er einen Hasen im Feuer zusammen, dem die Jäger schon lange genarrt hatte, dieser war nemlich kenntlich an einer großen haarlosen Stelle auf der rechten Seite mit einer Narbe in deren Mitte. Daß in Folge hiedon der letzte „Trieb“ im Gasthof zur Krone dahier ein „fideles“ wurde, läßt sich denken.

Marbach a. N., 30. Nov. Am letzten Freitag waren wir Augenzeuge eines höchst erschütterten Aufzugs. Abends brachte man vom Neckar herauf nach dem Spital auf einem mit einem Maulesel bespannten zweirädrigen Sandkarren einen Italiener mit zerfallenen Kopf und blutbedecktem Gesicht todt und gleich darauf einen zweiten, den Häter, in total betrunkenem Zustand, gleichfalls auf einem Karren, nach dem hiesigen Oberamtsgericht. Der Letztere stand in Diensten des Erschlagenen, der einen Accord auf Sandblöckerung mit 6 Karren zum Militärlagererbau nach Ludwigsburg übernommen hatte. Von seinem Herrn wegen Müßiggangs zurechtgewiesen, ergriff der betrunkene Knecht einen sog. Spannprügel und versetzte jenem mehrere Streiche über den Kopf, so daß er zusammensank. Der Erschlagene soll bei — Am gleichen Tag fiel ein Anstreicher vom Gerüst der Eisenbahnbrücke auf den Unterbau und brach die Beine.

Serrenberg, 30. Nov. Gestern Nacht passirte dem gegen 10 Uhr von Tübingen hier ankommenden Postwagen in der Nähe von Entringen das Unglück, umzuwerfen und mehrere Fuß die Böschung hinunter zu fallen. Die Insassen sind zum Glück ohne erhebliche Beschädigungen davongekommen.

Heilbronn, 2. Dec. Ein Handwerksbursche, schon mehrmals als Dieb bestraft, benützte heute in einer hiesigen Wirthschaft die augenblickliche Abwesenheit des Wirths um einem eintretenden Gast den gewünschten Schoppen Bier zu bringen; da der Gast diesen „Kellner“ als berechtigt betrachtete, händigte er ihm als Zahlung einen Hundertmarktschein ein mit der Bitte „herauszugeben.“ Der Handwerksbursche verschwand angeblich um wechseln zu lassen, in der That aber um schleunigst das Weite zu suchen. Da sofort Anzeige gemacht worden, fuhr Polizeiwachtmeister König der Spur des Diebs nach und erwischte ihn richtig sammt Geld in Neckarstulm hinterm Schoppen. Ein Fluchtversuch hatte die Folge, daß der Bursche geschossen hierher geliefert wurde.

Dehringen, 29. Nov. Gerichtsschreiber M., welcher wegen seiner Geschäftstüchtigkeit bei seinem Vorgesetzten beliebt war und sich während seines mehrjährigen Aufenthalts in unserer Stadt viele Freunde erworben hatte, war vor 4 Monaten plötzlich verschwunden, und als man die von ihm verwaltete Sportel-tasse öffnete, fand man sie leer. Es hieß damals, er sei nach

Amerika entkommen. Gestern nun traf die überraschende Nachricht ein, daß er seit 15. September wegen Führung eines falschen Namens, wegen Mangels an jedem Ausweis und gänzlicher Mittellosigkeit in Wien verhaftet sei. Dem Gericht gegenüber hatte er seine Herkunft und seinen wahren Namen beharrlich ver-schwiegen, einem Mitgefangenen aber anvertraut, daß er ein flüchtiger württembergischer Beamter sei. Dieser verrieth ihn und durch seine vom Gericht hieher gefandte Photographie wurde er vollends erkannt. Der Verhaftete, welcher sich erst im letzten Jahre einem verschwenderischen Leben hingegeben und in verderb-liche Liebeshändel eingelassen hatte, wird nun in nächster Zeit hier eingeliefert werden. (N. L.)

Niederstetten, 28. Nov. Heute Mittag gegen 11 Uhr wurden die Einwohner unserer Stadt durch eine furchtbare Detonation in Schrecken gesetzt. Der Rauch kam aus einer in der Nähe der Post gelegenen Arbeitsstätte des Schmieds B. von hier. Derselbe wurde, auf der Brust entsetzlich zugerichtet, entseelt am Boden liegend gefunden, neben ihm ein altes Schieß-gewehr. Es wird der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten sein herauszufinden, ob hier ein Selbstmord oder ein Unglück vorliegt. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater von 3 noch unmün-digen Kindern.

Reichsruhe, 1. Dezbr. Die Confirmation der Prinzessin Viktoria fand heute in der Schloßkirche durch Prälat Doll in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, der fürstlichen Eltern, der Prinzen und Prinzessinnen des Großherzoglichen Hauses und einer zahlreichen Gesellschaft besonders dazu Geladener statt. Die Feier begann um 11 Uhr, nachdem die höchsten Herrschaften in der festlich geschmückten Kirche erschienen waren, und dauerte bis Viertel vor 1 Uhr. Morgen wird im Kreise der fürstlichen Familie das Abendmahl gefeiert. Die hohen Gäste werden noch über den Dienstag, den Geburtstag der Großherzogin, hier ver-bleiben.

München, 2. Dec. Heute Morgen bei Oeffnung der Frauenkirche bemerkte der Wächter, daß das „Ewige Licht“ nicht auf seiner gewöhnlichen Höhe hing, weshalb er die Kirche wieder verschloß und Gendarmerie holte, die denn auch nach kurzem Suchen in der Kirche den Kellner J. Meißel von Stimmelmühl, Gemeinde Neustädlein, Bezirksamts Kulmbach, der sich des Tags zuvor Abends 5 Uhr in die Kirche hatte einsperren lassen und den Tabernakel einen der Seitenaltäre, sowie einen Opferstock, diesen mit einer Beute von 48 M. erbrochen hatte. Derselbe wurde erst vor vier Wochen aus dem Zuchthause entlassen und ist inzwischen wegen eines neuen Diebstahls zur Verhaftung aus-geschrieben.

Dresden, 1. Dec. Hier hat sich jetzt eine eigenthümliche Gaunerindustrie bemerkbar gemacht. Wiederholt haben näm-lich hiesige Kaufleute Briefe erhalten mit der Aufforderung, an einem näher bestimmten Plage eine größere Summe Geldes niederzulegen, andernfalls sie noch in diesem Jahre erworbert werber würden. Vergeblich sahndet bis jetzt die Dresdener Polizei auf jene anonymen Briefschreiber.

Basel, 30. Nov. Am letzten Mittwoch hat sich hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung für Abschaffung des Impf-zwangs ausgesprochen; die weiteren Schritte zur Herbeiführung der Maßregel sollen sofort geschehen.

Petersburg, 3. Dec. Der „Regierungsbote“ veröffent-licht folgendes gestern vom Kaiser in Kremlpalais zu Moskau gehaltene Ansprache: Ich bin sehr froh, meinen herzlichsten Dank

allen Ständen Moskaus für ihre während des letzten Krieges geübte Wohlthätigkeit persönlich zu wiederholen. Eurem edlen Beispiel folgt ganz Rußland. Ich hoffe, der endgiltige Friede mit der Türkei wird baldigst unterzeichnet. Ich danke auch für die Gefühle der Ergebenheit, welche Ihr mir anlässlich der traurigen Ereignisse in Petersburg und an anderen Punkten Rußlands ausdrückt. Ich glaube an die Aufrichtigkeit dieser Gefühle und hoffe, daß, wenn ich nicht mehr da bin, ihr dieselben auf meinen Sohn und dessen Nachfolger übertragen werdet. Ich verlasse mich auf eure Mitwirkung, um die Jugend auf dem gefährlichen Wege aufzuhalten, auf welchen unzuverlässige Menschen dieselben zu verleiten suchen. Gott möge uns darin helfen und uns den Trost geben, die friedliche Entwicklung des theuren Vaterlandes auf gesetzlichem Wege sehen zu können. Nur auf solchem Wege kann die künftige Macht Rußlands garantiert werden, welche Euch wie mir theuer sind.

London, 1. Dec. In seiner zu Greenwich gehaltenen Rede machte Gladstone den Ministern den Vorwurf, sie hätten dem Parlamente über die seit Jahren schwebende Frage bezüglich Afghanistan und über die Mission nach Kabul nichts vorgelegt, den Krieg erklärt und die Invasion begonnen, ohne vorher das Parlament zusammen zu berufen. Bezüglich der orientalischen Frage wies Gladstone nach, daß die Conservativen in gewissem Sinne Rußlands Freunde seien und durch ihre Politik Rußland die Donau wiedergegeben und ihm Karas verschafft hätten. Das für den Afghanenkrieg verwendete Geld sei eine Ausgabe zur Un- ehre Englands. Nebner erklärte zum Schluß: Der Krieg mit Afghanistan sei ein ungerechter, der neue Ungerechtigkeiten nach sich ziehe und den Zusammensturz des indischen Reiches zur Folge haben könnte.

London, 2. Dec. Reuter's Bureau wird aus Konstantinopel vom gestrigen Tag gemeldet: Fürst Kobanoff erklärte Siefert Pascha, die russischen Truppen würden Bulgarien und Rumelien gemäß den betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrags räumen. Die Räumung von Adrianopel und Thracien würde von der Annahme eines definitiven Vertrags Seitens der Pforte abhängen. Fürst Doubuloff Korsakoff sei bemüht, der bulgarischen Agitation Einhalt zu thun.

Lahore, 1. Dec. Der Wagenzug mit Lebensmitteln, der gestern in den Khyber-Paß eingedrungen war, wurde zurückgeworfen. Man glaubt, daß derselbe in Alt-Rusjid eingetroffen ist. Gerüchtwiese verlautet, daß die afghanische Garnison in Jellalabad um mehrere Regimenter verstärkt sei. Von einem Bergstamm wurde neuerdings ein Angriff auf die im Khyber-Paße aufgestellten Beobachtungsposten gemacht. General Roberts ist am 28. Nov. mit 2 Brigaden Infanterie, 4 Geschützen, einem Elefanten und einer Bergbatterie in Subib-Kala eingedrungen. Er fand den Primar-Paß von den Afghanen besetzt und unternahm eine Reconnoissance, um die Stellung des Feindes zu erfahren. Hierbei erlitt er einen Verlust von einem Todten und 10 Verwundeten, darunter 2 Officiere. General Roberts blieb am 29. Nov. am Eingange des Defiles und wollte am 30. Nov. weiter vorrücken.

Lahore, 1. Dec. Oberst Cavagnari marschirt mit 2 Kanonen zur Züchtigung des Afridi-Stammes ab, welcher den Proviant-Convoi angegriffen hatte. Ein Theil des Stammes unterwarf sich, der Rest desselben wurde zersprengt. Ihre Befestigungen auf den Höhen des Schabibagipasses wurden rasirt und daselbst starke Wachen postirt. Der Khyberpaß ist jetzt bis über Dathar hinaus sichergestellt.

Verchiedenes.

Wohlgemeint. In der Nummer 93 des „Neuen Wochenblattes für Achim und Eberdinghausen“ vom 20. November, gibt ein „Eingefandener“ seiner Freude darüber Ausdruck, daß man in Achim einen Leichenwagen angeschafft hat und schließt mit dem christlichen Wunsche: „Gleichzeitig wünschen wir, daß der elegant ausgestattete Leichenwagen bald Verwendung finden, und Niemand Anstoß nehmen möge, von dem alten Gebrauch abzugehen.“ (Vorwärts beim Einkauf von Spielsachen.) Zu diesem gerade jetzt wieder zeitgemäß gewordenen Thema wurde von einem Apothekerbesitzer in Oberschlesien folgende beachtens-

würdige Mittheilung gemacht. „Vergangenes Jahr kaufte ich meinem kleinen Töchterchen eine sogenannte unzerschlagbare Puppe; nach einiger Zeit stellten sich bei der Kleinen eigenthümliche Krankheitserscheinungen; „Appetitlosigkeit — Verstopfung — krampfhaftes Zucken des Mundes und wachartige Hautfarbe ein; trotz größter Pflege und Sorge nahm das Leiden rapide zu. Einmal Tages bemerkte ich, daß das Kind mit Vorliebe die Puppe benagte, so daß schon an verschiedenen Stellen das Holz der Puppe vollständig von Farbe entblößt war; diese Entdeckung ließ mich eine giftige Farbe vermuten; sofort nahm ich von verschiedenen Stellen etwas Farbe behufs Analyse ab und fand daß der Anstrich durch „Weißblei“ bewirkt war. Mein Kind hatte also eine regelrechte Bleikolik, wovon es durch passende Mittel nach längerer Zeit befreit werden konnte. — In einem andern Hause fand ich den Handgriff einer Klapperbüchse ebenfalls mit diesem gefährlichen Gifte bedeckt. Von gewissenlosen Fabrikanten wird Weißblei mit Vorliebe, wegen seiner guten Deckkraft, zum Anstrich angewandt. Will man sich von der Gegenwart dieser Gifte überzeugen, so darf man nur eine kleine Stelle etwas befragen und dieselbe mit Schwefelwasserstoffwasser, das in jeder Apotheke zu bekommen, betupfen; wird die Stelle schwarz, so ist mit Sicherheit eine Bleifarbe nachgewiesen. Ich habe dem Reichsgesundheitsamt seiner Zeit diesen Vorfall mitgetheilt.“

(Eine Schubkarrenreise.) Ein excentrischer Yankee wettete 1000 Dollars, daß er zu Fuß den Weg von New York nach San Francisco zurücklege und eine Schiebkarre mit sich führe. Dieser komische Kauz verließ New-York am 20. Juni und langte am 16. October mit seiner Schiebkarre, in der er seine Borräthe aufbewahrt hatte, in San Francisco an. In den Indianer-Territorien lief der Mann wiederholt Gefahr, skalpirt zu werden.

Aus der Rheinprovinz. Begründet 1839, umfaßt das Stollwerck'sche Etablissement, nach Vollenbung einer Biscuit-Fabrik und Zucker-Raffinerie, alle Branchen der ausgedehnten Industrie-Zweige und zählt heute zu den bedeutendsten mercantilen Unternehmungen des Deutschen Reiches.

Die Gebäude, innerhalb des Festungsgürtel Köln's gelegen, bilden einen fünfstöckigen Complex mit 700 Fuß Straßenfronten. Drei Dampfmaschinen von über 100 Pferdekraft können 115 größere Arbeitsmaschinen. Fünf Dampfhebewerke vermitteln den Verkehr der Lager-, Fabrikations- und Verfabrik-Räume.

Die Maschinen-Werkstätte, aus welcher fast sämtliche Maschinen nach Spezial-Constructionen hervorgegangen, werden von einem besonders 16pferdigen Motor bedient. Eigene Druckerei mit Schnell-, Buchdruck- u. Handpressen, Cartonage-Fabrik, Dampfschreinerei und Klempnerei mit allen erdenklichen Werkzeugschneidmaschinen ausgerüstet.

Die Zahl der Arbeiter schwankt zwischen 300 und 500 je nach der Jahreszeit. Das Etablissement hat eigene Wasserleitung mit Hochreservoir, eine wohlorganisirte Feuerwehr mit Dampfspritze, Hausapotheke, besondere Krankenkasse und Menage für das Personal. Acht meist geschlossene Transportwagen vermitteln den Verkehr mit den Bahnen und Dampfschiffen.

Die Firma besitzt eine größere Anzahl eigener Magazine, wie sie in den Hauptstädten Frankreichs und Englands nicht großartiger anzutreffen und ihre Produkte sind ebensowohl auf der kaiserlichen Tafel als in der bescheidensten Hütte zu Hause. Die Entwicklung nach dem Auslande ist durch die drückenden deutschen Zollverhältnisse, die Verfassung jeglicher Exportconventionen, wie sie in vielen anderen Industriezweigen und namentlich in Frankreich eingeführt sind, äußerst erschwert.

Der Kette der Auszeichnungen hat Seine Majestät der König Albert von Sachsen d. d. Dresden den 11. October a. c. ein neues Glied durch Ernennung der Gebrüder Stollwerck zu Höchstherrlichen Hoflieferanten eingefügt.

Nach Ausweis des kaiserlichen statistischen Amtes gelangten annähernd 20% der gesammten Cacao-Einfuhr nach Deutschland in Köln zur Verfertigung: ein Anhalt für die Ausdehnung und die Reclität der Fabrikation.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzgerlohn viertelj. 9 S.
Inserationspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Ercheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

145

Samstag den 7. Dezember

1878.

Revier Plochingen. Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 18. Dezember.



aus Gschläg,
Fuchsbach,
Brand,
Enighau,
Söllerswald:
67 Eichen
(darunter 14 Hochlöcher mit 108 Fm., 8
Rothbuchen 9 Fm., 4 Hagenbuchen 1,5
Fm., 18 Birken 6 Fm., Morgens 9 Uhr
auf der Straße von Plochingen nach
Hohengrehren b. im Gschläg.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen- Anruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nachnahmefalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben

Schorndorf.
Schab, August Friedrich, Schuhmacher.
Klein, Ludwig, Buchbinders Witwe.
Klingenstein, Rosine, Christine Lebig.
Gläser, Friedrich, Weingärtner's Witwe.
Mang, Johann Ludwig, Weingärtner.
Klingenstein, David, Weingtr. und Frau,
Verwögen's-Abscheidung.

Oberurbach.
Rehender, Johannes, Amerikaner.
Unterurbach.
Schal, Michael, Schuhmacher.
Hauersbrunn.
Knöbler, Jakob, Glasers Frau.
Rapp, Georg, Rechner's Frau.
Miebel'sbach.
Almaar, Christoph, Küfer
Den 5. Dezember 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Gewerbe-Verein.

Samstag Abend 8 Uhr im Waldhorn.
Referat über Mittheilungen der Handels-
und Gewerbe-Kammer und die Wander-
v-rsammlung der Gewerbe-Vereine.
Der Vorstand.

Verkaufsanordnungen. Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach. Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind

binnen 8 Tagen bei der unterz. Stelle geltend zu machen, wenn solche bei den betr. Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.
Schnaitz, 5. Dezember 1878.

R. Amtsnotariat.
Weinland.
Nichelberg.
Wärtele, Georg Michaels Witwe.
Beck, Johannes Witwe.
Nähle, Wilh. Friedr., Kolbmachr.
Balimannweiler.
Münzenmayer, Joh. Georg, Bauer.
Pracht alt, Joh. Georg, Bauer.
Beutelsbach

Klöpper, Johs. Jakob, Zimmerm. Ehefrau.
Durst, Joseph Friedrichs Witwe.
Geradstetten.
Kittelberger, Karls Ehefrau.
Sibold, Gottfried, Wegweiser.
Stängle, Jakob Friedr. Ehefrau.
Zug, Johannes, Weingtr.
Weinsgent, alt Mathias Fri. dr., Weingtr.
Grunbach.

Bunthardtsmaier, Joh. Josef, Weingtr.
Geiger, Emanuel, Webers Witwe.
Hohengrehren
Engle, Schultze's Witwe.
Zoller, Michael, Gemeindevorsteher's Ehefrau.
Schnaitz.
Schuler, Daniel, Weingtr.
Bollmer, Ppil. Jakob.

Schorndorf.
Gottlieb Bös, Schreiner hier,
bringt am

Montag den 9. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
folgende 2 Grundstücke auf hiesigem Rath-
hause im einmaligen Aufstreich zum
Verkauf und zwar:
18 Ar 43 Meter Baumacker in der
Schlampanne und
21 Ar 17 Meter Weinberg in der
Grafenhalben,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 5. Dezember 1878.
Rathschreiberei.

Ulmer Münsterbau-Voofe
sind noch zu haben bei
Fr. Speidel.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Adam Bockel, Küfers
Wittve von hier, bringt am
Montag den 9. Dezember
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus
folgende Liegenschaft zum Verkauf:

1 Ar 20 Meter ein Stock Wohnhaus
mit Einfahrt und ge-
wölbtem Keller in
der Hezlgasse.
23 Ar 32 Meter Wiesen auf der Au.
14 Ar 16 Meter Wiesen daselbst.
16 Ar 46 Meter Wiesen auf der untern
Au.

16 Ar 40 Meter Wiesen auf der Au.
Hizu werden Kaufsliebhaber einge-
laden.
Den 2. Dezember 1878.
Stadttschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Donnerstag den 14. d. und an den
folgenden 2 Tagen wird die verfallene
1/2-jährige Staatssteuer auf dem Rathhaus
eingezogen. Diejenigen, welche damit im
Nachstand bleiben, haben es sich selbst zu-
zuschreiben, wenn sie sofort eingelagert
werden.
Steuereinnahmerei.

Schorndorf
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird
der Pfösch auf 4 und 3 Nacht auf dem
Rathhaus im Aufstreich verkauft von der
Stadttschultheißenamt.

Steinenberg. Für den hiesigen Ort werden 2 Straßen-Laternen

angeschafft. Offerte unter Beischluß einer
Zeichnung sind innerhalb 8 Tagen einzu-
reichen.
Den 4. Dezember 1878.
Schultheißenamt.
Schönig.

Einige solide
Schlafgänger sowie
Kostgänger
werden angenommen. Zu erfragen bei
der Redaktion.